

Neue Sphingiden.

Von B. Gehlen, Berlin-Lichterfelde.

(Mit 1 Abbildung und 1 Tafel).

Panacra moseri sp. nova. Fig. 1 Oberseite, Fig. 2 Unterseite.

Fundort: Ober-Assam. ♂ Eine Art von der Größe der *P. automedon* Wlk., der sie auf den ersten Blick ähnelt, sich jedoch scharf von ihr unterscheidet.

Körper ähnlich *automedon*, Kopf und Vorderthorax jedoch heller, sodaß der dort befindliche Seitenstreifen weniger deutlich ist. Brust an den Seiten stark mit goldenen Härchen durchsetzt. Form der Vfl. weicht von *automedon* ab. Am Außenrand endet der Sinus unter dem Apex nicht wie bei *automedon* bei R2, sondern bei R1. Zwischen R1 und R2 ist der Distalrand convex, sodaß er bei R2 nicht spitz ist wie bei *automedon*, sondern stumpf. Der Hinterrand ist mehr geschwungen und die Analecke mehr vorgezogen. Auch bei den Hfl. ist die Analecke mehr vorgezogen, und daher der Außenrand distal derselben mehr concav.

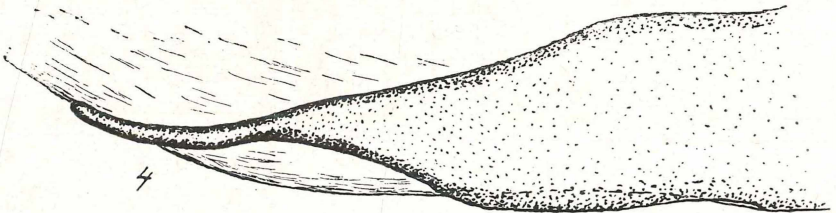
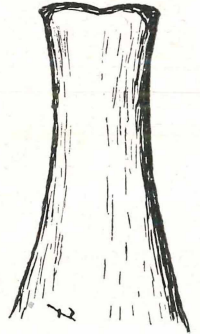
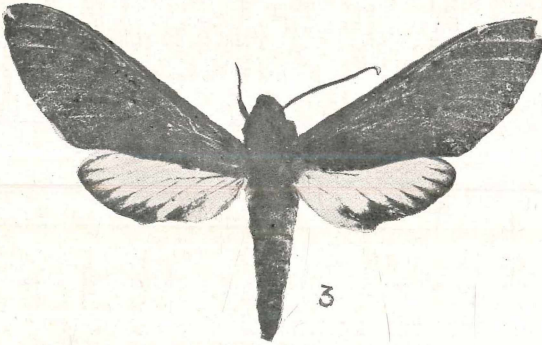
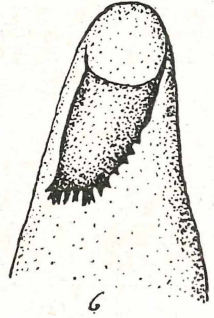
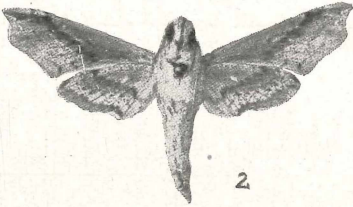
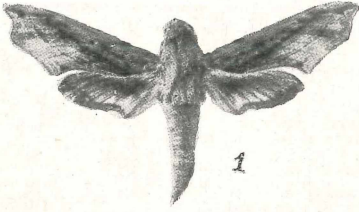
Oberseite der Vfl.: Grundfarbe mehr gelb, nicht so grau wie bei *automedon*. Die Discallinien sind am Hinterrand stark zusammengedrängt, jedoch sehr scharf gezeichnet. Die Hauptdiscallinie (1) läuft nicht in Richtung auf den Apex, sondern in Richtung auf den Costalrand, jedoch nicht so proximal wie bei *malayana*; sie ist aber viel weniger parallel zum Außenrand als bei *automedon*. Starker Schattenstrich zwischen R1 und R2 von der Costa zum Distalrand. Der subanale dunkle dreieckige Fleck am Hinterrand kleiner und nicht so dunkel wie bei *automedon*. Der weiße winkelförmige Fleck SC5-R1 steht viel mehr distal und hat nicht die Form eines Winkels, sondern die Form eines Bogens. Außenrand ohne Aderpunkte. Schwarzes Stigma, klein, aber scharf. Fransen gelb.

Oberseite der Hfl.: Ganz ähnlich *automedon*, Discus jedoch dunkler. Submarginalbinde proximal schärfer begrenzt.

Unterseite der Vfl.: Ganz verschieden von *automedon*. Die bei *automedon* auch unterseits mehr oder weniger markierte Hauptdiscallinie ist verschwunden. Dafür ist eine Discal-Querbinde vorhanden, die vom Hinterrand (von einem Punkt, von der Basis etwas mehr als die Hälfte des Hinterrandes entfernt), ziemlich in gleichem Abstand vom Distalrand, zum Costalrand führt, SC5 wenig distal der Gabel SC4-SC5 kreuzt und subcostal nach innen geschwungen ist. Aderpunkte zwischen dieser Binde und dem Distalrand so gut wie verschwunden. Keine Submarginalbinde vor dem Distalrande. Schwarzes Stigma.

Unterseite der Hfl. ebenfalls mit einer Medianbinde versehen, ganz analog der Binde der Vfl.; sie verläuft parallel zum Außenrand. Submarginalbinde wie oberseits. Zwischen beiden Binden Aderpunkte wie bei *automedon*. Großes goldenes Stigma, größer als bei *automedon*.

E. Z. Frankfurt a. M. vom 8. VIII. 1930.



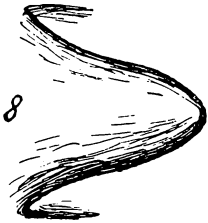
Der Genitalapparat, den Herr Dr. Martin Hering untersucht und gezeichnet hat, weicht von *automedon* und allen andern Arten wesentlich ab. Der Aedeagus ist apical spitzer und schlanker. Linker Fortsatz anders gezähnt und mehr basal gerichtet als bei *automedon*. Der Fortsatz der Harpe gleichmäßiger geformt und mehr ventral gebogen als bei *automedon*.

♂-Type im Berliner Staatsmuseum. Benannt zu Ehren des Architekten Herrn J. Moser-Berlin, des Erbauers von Schloß Hindenburg in Neudeck i. Ostpr.

Protoparce viola-alba Clark ♂ Fig. 3

1922 beschrieb Clark das ♀ dieser schönen Art. Vor kurzem erwarb das Berliner Staatsmuseum aus der Huweschens Sammlung das ♂, das so gut wie garnicht vom ♀ verschieden ist; nur die schwarze Submarginalbinde des Hfl. ist nicht so breit wie beim ♀, die weiße Grundfarbe strahlt tiefer in die Binde hinein. Da jedoch nur dieses eine ♂-Exemplar bekannt ist, bleibt die Frage offen, ob der angegebene Unterschied nicht nur ein individueller ist.

Fundort nicht angegeben, aber vermutlich Matto Grosso wie das ♀. ♂-Type im Berliner Staatsmuseum, wo sich seit kurzer Zeit auch die ♀-Type befindet. Andere Stücke sind nicht bekannt.



Erklärung der Abbildungen.

- Fig. 4 Harpe,
- Fig. 5 linke Seite des Aedeagus-Endes,
- Fig. 6 rechte „ „ „ „
- Fig. 7 Ende des X. Tergits (Dorsalansicht)
- Fig. 8 Ende des X. Sternits (Ventralansicht).

Schlupfwespen.

Von Geh.-Rat K. Uffeln, Hamm.

Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn ich behaupte, daß in dem gewaltigen Heer der Insekten und in der zu ihnen gehörenden Ordnung der Hautflügler oder Hymenopteren die Schlupfwespen durch eine so hohe Bedeutung hervorragen, daß sie unbedenklich zu den interessantesten Vertretern dieser großen Tierklasse gerechnet werden müssen. Je mehr sich die exakte Wissenschaft mit ihnen eingehend beschäftigt hat — was aber erst in neuerer Zeit geschehen ist —, um so deutlicher hat man erkannt, welche außerordentlich wichtige Rolle diese Tiere im Reiche der Natur spielen, und wie wünschenswert es ist, tiefer, als es bisher geschehen konnte, in die Erkenntnis ihrer Lebensweise einzudringen und damit den Schleier zu lüften, der bis jetzt noch eine Fülle von Geheimnissen verdeckt und dem forschenden Menschengeniste schwer zu lösende Rätsel aufgibt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Gehlen B.

Artikel/Article: [Neue Sphingiden. 130-131](#)